

Nachgefragt

„Völkermord wurde ignoriert“

Der 2. August ist der Internationale Tag des Gedenkens an den Genozid an Sinti und Roma. Auch in Mühlacker gab es Opfer, weiß die Vorsitzende des Historisch-Archäologischen Vereins (HAV), Christiane Bastian-Engelbert.



Foto: Archiv

Was bedeutet der 2. August für Sinti und Roma heute?

Helmut Schmidt hat nach langem Ringen am 17. März 1982 den Völkermord an 50.000 Sinti und Roma aner-

kannt: „Den Sinti und Roma ist durch die NS-Diktatur schweres Unrecht zugefügt worden. Sie wurden aus rassistischen Gründen verfolgt.“ Jedes Jahr am 2. August erinnert der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma mit einer Gedenkfeier an die Opfer des nationalsozialistischen Völkermords speziell an dieser Minderheit.

Hat Mühlacker auch Opfer aus dieser Minderheit zu beklagen?

Ja, Maria Kreuz geborene Breitenbach, geboren 1908, und ihr Sohn Paul, geboren 1933 oder 1934. Sie wohnten auf dem Kammerntenberg in Lomersheim. Sie wurden 1944 nach Auschwitz deportiert und dort vergast. Ältere Bürgerinnen und Bürger aus Lomersheim erinnern sich noch gut an sie. Die Stolpersteine für Maria und Paul Kreuz liegen in Lomersheim vor dem Rathaus, auf dem sie sich immer melden mussten.

Warum gibt es außer dem 27. Januar noch ein Gedenktage zum Holocaust?

Der 27. Januar umfasst alle Opfer der Nazi-Herrschaft, Roma und Sinti mit eingeschlossen. Am 15. April 2015 regte das Europäische Parlament an, am 2. August einen europaweiten Gedenktage für die Sinti und Roma einzuführen. Das Datum des Gedenktage bezieht sich auf die Ermordung von mehr als 4000 gefangenen Sinti und Roma, hauptsächlich Frauen, Kinder und Alte, in der Nacht vom 2. auf den 3. August 1944 im Konzentrationslager Auschwitz.

Der HAV hat kürzlich eine Fahrt nach Heidelberg ins Dokumentations- und Kulturzentrum der Deutschen Sinti und Roma organisiert. Welche Eindrücke waren am eindringlichsten?

Der Holocaust an den Sinti und Roma wurde

nach der Befreiung vom Nationalsozialismus jahrzehntelang aus dem historischen Gedächtnis verdrängt. Der Völkermord wurde in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft ignoriert. Mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg ist der Weg zur öffentlichen Diskussion bereitet.

Die Fraaen stellte Carolin Becker